



SESSION 2007

**EPREUVE COMMUNE  
FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC**

**LANGUE VIVANTE  
ANGLAIS - ALLEMAND - ARABE - ESPAGNOL - ITALIEN  
PORTUGAIS - Russe**

**Epreuve obligatoire pour l'EEIGM Nancy - Filières PC et PSI**

**Durée : 1 heure**

---

N.B. : *Si un candidat croit repérer ce qui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :*

- *en cochant la case 40 A (1ère ligne)*
- *en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

## **INSTRUCTIONS GÉNÉRALES**

### **Définition et barème :**

QCM en trois parties avec quatre propositions de réponse par item.

- I. Compréhension : 8 questions (8 points sur 20)
- II. Lexique : 10 questions (5 points sur 20)
- III. Grammaire : 21 questions (7 points sur 20)

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

### **Instructions :**

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse (A, B, C ou D) celle qui vous paraît la mieux adaptée. Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Dictionnaire : autorisé pour l'arabe uniquement.

### **Index alphabétique :**

- Allemand : pages 2 à 6
- Anglais : pages 7 à 11
- Arabe : pages 12 à 16
- Espagnol : pages 17 à 21
- Italien : pages 22 à 26
- Portugais : pages 27 à 31
- Russe : pages 32 à 35

## ALLEMAND

### GELD MIT VOLLEN HANDYS AUSGEBEN

Mobiltelefone sind heute weder aus der Arbeitswelt noch aus dem normalen Alltag wegzudenken. Auch bei Jugendlichen entwickelt sich der Trend, wie eine Umfrage unter 168 Schülern der Oberstufe eines Gymnasiums in Hessen zeigt. Nur zehn von ihnen gaben an, kein Handy zu besitzen – das sind noch nicht einmal sechs Prozent. Das Taschengeld beträgt im Durchschnitt 46,50 Euro. Als eigene monatliche Ausgaben für das Handy nannten die Befragten durchschnittlich 9,11 Euro. Nach Untersuchungen aus dem vergangenen Jahr geben Eltern allerdings durchschnittlich 300 Euro im Jahr für das Handy ihres Kindes aus. Sie übernehmen damit offensichtlich einen erheblichen Teil der Telefonkosten des Nachwuchses.

Eine klare Bevorzugung für ein bestimmtes Modell oder ein Netz gibt es nicht: Die befragten Jugendlichen besitzen Handys von neun Herstellern und nutzen vier verschiedene Netze. In E-plus und O2 telefonieren 24 beziehungsweise 20 Jugendliche. Ein Großteil der Gymnasiasten gab in der Umfrage an, das Handy hauptsächlich zum Telefonieren und zum Schreiben von SMS zu nutzen. Manche spielen auch damit, laden Klingeltöne und Logos herunter und machen Fotos. Für viele ist das Handy ein Statussymbol. Dafür sind manche sogar bereit, über ihre finanziellen Möglichkeiten zu leben. Einige der befragten Schüler deuteten an, deswegen schon mal Schulden gemacht zu haben, zum Beispiel „weil die Mutter die Rechnungen nicht bezahlen wollte“, wie ein Sechzehnjähriger erklärte.

Für die Schuldnerberatungen der Wohlfahrtsinstitutionen ist das längst zu einem Massenphänomen geworden – für Erwachsene und Jugendliche gleichermaßen. Etwa jeder sechste kommt wegen hoher Schulden aufgrund von Handy-Verträgen in die Caritas-Beratungsstelle in Marburg, sagt der Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim Caritas-Verband in der Diözese der Stadt Fulda, Christian Scharf. Das sind bei dort 300 Beratungen jährlich immerhin 50 Personen. Tendenziell sind diese Ratsuchenden jüngere Menschen von etwa 16 bis 23 Jahren. Denn vor allem diese jungen Erwachsenen werden von den Anbietern regelrecht geködert. „Wir haben sogar Fälle gehabt, bei denen die Betroffenen bis zu sechs Handy-Verträge parallel abgeschlossen hatten und nun nicht mehr wussten, wie sie die anfallenden Geldsummen aufbringen und aus den Verträgen herauskommen sollten.“, sagt Christian Scharf weiter. Daher meint auch ein Handy-Händler: „Für Schüler bis 18 Jahre kommt sowieso eigentlich nur eine Prepaidkarte in Frage.“ Die Eltern der befragten Gymnasiasten scheinen in ihren Nachwuchs allerdings größeres Vertrauen zu setzen, denn 62 Jugendliche (37 Prozent) erklärten, ein Vertragshandy zu besitzen.

**Nach: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2. März 2006**

## I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse en vous référant au texte.*

1. Heutzutage ....
  - (A) kann man noch leicht ohne Handy leben.
  - (B) muss man leider oft ohne Handy leben.
  - (C) gehören Handys zum alltäglichen Leben.
  - (D) denkt man manchmal an ein Leben ohne Handy.
2. Viele deutsche Eltern ....
  - (A) wollen ihren Kindern unter 18 kein Mobiltelefon kaufen.
  - (B) zahlen viel Geld für das Mobiltelefon ihrer Kinder.
  - (C) geben oft ihrem Kind ihr altes Mobiltelefon.
  - (D) geben ihren Kindern kein Taschengeld für das Mobiltelefon.
3. Die jungen Leute ....
  - (A) kaufen am liebsten ein Handy wie das ihrer Eltern.
  - (B) wollen immer die neuesten Modelle kaufen.
  - (C) haben eigentlich keine Vorliebe für ein besonderes Modell.
  - (D) kaufen prinzipiell ein anderes Modell als das ihrer Eltern.
4. Viele Schüler denken, dass ein Mobiltelefon ....
  - (A) sie in den Augen der Mitschüler wichtig macht.
  - (B) das Schreiben von Briefen nicht ersetzt.
  - (C) eigentlich nur zum Spielen dient.
  - (D) ihre Konzentration in der Schule stört.
5. Einige Jugendliche ....
  - (A) sind ihren Eltern sehr dankbar, weil sie ihnen helfen, die Telefonkosten zu zahlen.
  - (B) telefonieren kaum und sparen lieber das Geld.
  - (C) schenken manchmal ihrer Mutter etwas als Dank für die finanzielle Hilfe.
  - (D) telefonieren zu oft und haben Geldprobleme.
6. Finanzielle Schwierigkeiten wegen des Mobiltelefons ....
  - (A) kommen in Deutschland selten vor.
  - (B) betreffen einen großen Teil der Konsumenten.
  - (C) kann man zum Glück schnell lösen.
  - (D) müssen die Jugendlichen mit Ferienjobs lösen.
7. Die betroffenen jungen Menschen ....
  - (A) suchen oft Hilfe bei karitativen Organisationen.
  - (B) wollen keine Konsumgesellschaft mehr und werden aktiv in der Kirche.
  - (C) bekommen leider keine Hilfe von der Gesellschaft.
  - (D) müssen ungefähr zwanzig Jahre lang arbeiten, um ihre Schulden abzuzahlen.
8. Die meisten Firmen, die Mobiltelefon-Verträge anbieten, ....
  - (A) haben den jungen Konsumenten gegenüber oft Skrupel.
  - (B) erlauben Jugendlichen mit Geldproblemen den Vertrag früher zu brechen.
  - (C) möchten Verträge eigentlich nur mit Erwachsenen über 23 schließen.
  - (D) machen mit jungen Menschen möglichst viel Profit.

## II. LEXIQUE

*Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.*

9. Nur zehn von ihnen gaben an

- (A) protestierten dagegen
- (B) waren traurig
- (C) erklärten
- (D) freuten sich

10. Das Taschengeld beträgt

- (A) bleibt unter
- (B) erreicht
- (C) überschreitet
- (D) sinkt auf

11. einen erheblichen Teil

- (A) relativ kleinen
- (B) großen
- (C) provisorischen
- (D) erstaunlichen

12. hauptsächlich

- (A) immer
- (B) nur
- (C) nie
- (D) vor allem

13. sind manche .... bereit

- (A) träumen .... davon
- (B) haben .... Skrupel
- (C) würden .... akzeptieren
- (D) möchten .... gern

14. Einige .... deuteten an

- (A) gaben zu verstehen
- (B) wünschten
- (C) hatten Angst
- (D) behaupteten laut

15. längst

- (A) noch nicht
- (B) jetzt schon
- (C) neulich
- (D) schon lange

16. gleichermaßen

- (A) katastrophal
- (B) in genauso hohem Grad
- (C) leider
- (D) ganz anders

17. werden .... geködert

- (A) gefangen
- (B) schnell genervt
- (C) ängstlich gemacht
- (D) in Ruhe gelassen

18. die anfallenden Geldsummen

- (A) unangenehmen
- (B) hohen
- (C) daraus resultierenden
- (D) absurden

### III. GRAMMAIRE

*Choisissez la réponse adéquate.*

- 19.** In meinem Garten .... viele Bäume.  
(A) hat es  
(B) ist das  
(C) haben das  
(D) gibt es
- 20.** .... Mai habe ich einen wichtigen Termin.  
(A) Der sechste  
(B) Im sechsten  
(C) Um sechs  
(D) Am sechsten
- 21.** Für .... ist der Kuchen?  
(A) wen  
(B) wo  
(C) wenn  
(D) wem
- 22.** Gehört dieses Handy Karin? – Nein, es gehört ....  
(A) mich.  
(B) meinen.  
(C) mir.  
(D) meins.
- 23.** Im Moment wohnt Rainer .... seinen Großeltern.  
(A) bei  
(B) auf  
(C) zu  
(D) an
- 24.** Wie heißt das Modell, von .... ihr spricht?  
(A) diesen  
(B) dem  
(C) das  
(D) ihm
- 25.** Inges Eltern wollen kein Geld mehr für Handys ....  
(A) zu ausgeben.  
(B) ausgeben.  
(C) auszugeben.  
(D) um auszugeben.
- 26.** Eine Prepaidkarte ist .... ein Vertrag.  
(A) so gut als  
(B) als gut als  
(C) am besten wie  
(D) besser als
- 27.** Ulrike kommt nicht von der Arbeit, .... von der Stadt.  
(A) denn  
(B) aber  
(C) sondern  
(D) oder
- 28.** .... hat dieses Haus gekauft.  
(A) Einer Deutsche  
(B) Ein Deutsch  
(C) Einen Deutschen  
(D) Ein Deutscher
- 29.** Letztes Jahr sind wir .... USA geflogen.  
(A) nach  
(B) in die  
(C) zu denen  
(D) bei den
- 30.** Peter tut, ....  
(A) als ob er krank wäre.  
(B) so wie er krank war.  
(C) als ob ist er krank.  
(D) wie er wäre krank.
- 31.** .... Anja kommt, dann gehen wir ins Kino.  
(A) Wann  
(B) Ob  
(C) Wenn  
(D) Als
- 32.** .... du überhaupt schwimmen?  
(A) Weißt  
(B) Kannst  
(C) Kennst  
(D) Könnte

**33.** Markus will nicht sagen, .... er fährt.

- (A) wohin
- (B) nach wo
- (C) während
- (D) wo

**34.** Meine Familie hat die Ferien in Italien ....

- (A) verbringen.
- (B) vergangen.
- (C) gefahren.
- (D) verbracht.

**35.** Plötzlich ist Doris krank ....

- (A) gehabt.
- (B) bekommen.
- (C) geworden.
- (D) aussehen.

**36.** Diesmal ist er .... geblieben.

- (A) in das Haus
- (B) nach Hause
- (C) bei Haus
- (D) zu Hause

**37.** Vor diesem Geschäft .... man nicht parken.

- (A) darf
- (B) muss
- (C) können
- (D) wollen

**38.** Martina hat .... Mutter Pralinen geschenkt.

- (A) seinem
- (B) ihre
- (C) ihrer
- (D) seine

**39.** Mein Großvater ist gestern operiert ....

- (A) sein.
- (B) worden.
- (C) geworden.
- (D) wurde.

**Fin de l'énoncé**

## ANGLAIS

### THE ENERGY ELECTRANET

Over the past 200 years, the Industrial Revolution has created vast wealth and huge improvements in the human condition in a few dozen highly industrialized countries. The engine of that revolution was fueled by coal and then supercharged with oil – multiplying the productivity of human labor many, many times over. Although we have reaped many benefits  
5 from this intensive use of energy, we are now faced with an urgent crisis – a crisis that is altering the very nature of the Earth's climate.

Sheik Ahmed Zaki Yamani, the former Saudi oil minister, once said, “The Stone Age came to an end not for a lack of stones, and the Oil Age will end, but not for lack of oil.” It is the climate crisis that is the forcing mechanism for a change away from the fuels of the Industrial Revolution  
10 to a new age. As many know, the Chinese expression for “crisis” consists of two characters side by side: the first is the symbol for “danger”, the second the symbol for “opportunity.”

And what will the technological opportunities look like?

Taking a page from the early development of ARPANET, which ultimately became the Internet, we will rely on new kinds of distribution networks for electricity and liquid fuels.

15 We will be less dependent on large, centralized coal-generating plants and massive oil refineries. Societies of the future will rely on small, diversified and renewable sources of energy, ranging from windmills and solar photovoltaics to second-generation ethanol- and biodiesel-production facilities. Widely dispersed throughout the countryside, these streamlined facilities will make the industrialized world more secure and less dependent on  
20 unstable and threatening oil-producing nations. Off-grid applications of renewable power sources can provide energy for the 3 billion people now stuck in poverty.

In the industrialized world, these systems will require a newly designed distribution grid. An “electranet,” or smart grid, will be flexible and allow homeowners and businesses to sell or buy electricity on to and off of the grid. It will allow individuals and families to monitor their  
25 consumption much as they monitor budgets and bank accounts today.

The largest energy users of the grid are buildings. Due to rapid urbanization, we are on pace to erect more new urban buildings in the next 35 years than we have in all previous human history. These buildings could be constructed with breakthrough solar and nanotechnologies, reducing prices and increasing efficiency by 50 percent.

30 And then there are the vehicles we drive. We are in the midst of a revolution, a technological revolution, as hybrid engines and plug-in hybrids gain market penetration around the world. A 500-mile-per-gallon car is within reach in the near future with the right fuels, the right cars and the right leadership.

I believe that this future will come to pass, one way or another, because of the market forces  
35 that are now in motion – driven by visionaries at companies as diverse as Wal-Mart, British Petroleum and General Electric. But we need to hurry the future, because the climate crisis really demands immediate action.

So that means governments around the world will have to step up and exert real leadership. As a first step, the United States and Australia should join the rest of the global economy by  
40 adopting the Kyoto treaty and its market mechanisms. The successor agreement – currently under negotiation now – should then be adopted as quickly as possible, creating a globalized system like that of the Montreal Protocol, which is well on the way to solving the ozone-depletion problem. Undoubtedly, this will be a challenge, but also a rare opportunity for our generation to unite behind a historic mission.

By **AL GORE**

*Newsweek*, December 2006 - February 2007, Issues 2007

## I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.*

1. From the first paragraph, it should be understood that:
  - (A) The first source of energy that fueled the Industrial Revolution was oil.
  - (B) The Industrial Revolution was made possible by the petrol engine.
  - (C) During the Industrial Revolution coal-fueled engines were used.
  - (D) The Industrial Revolution was made possible by the use of coal as a source of energy.
2. From lines 7 to 10, it should be understood that according to Sheik Ahmed Zaki Yamani:
  - (A) The shortage of oil will force us to rely on new sources of energy.
  - (B) Our current industrial age would not come to an end if we could find new oil deposits.
  - (C) The phenomenon of global warming will put an end to our oil-relying era.
  - (D) The resources of oil on our planet are inexhaustible.
3. From lines 13 to 18, it should be understood that in the future:
  - (A) We will depend on a large variety of alternative sources of energy.
  - (B) We will rely much less heavily on electricity.
  - (C) We will be more dependent on massive oil-refineries than on coal-generating plants.
  - (D) We will rely more on large decentralized coal-generating plants.
4. From lines 22 to 25, it should be understood that the Electranet is:
  - (A) A large energy-producing as well as energy-distributing plant.
  - (B) A flexible network allowing energy to be both collected from or distributed to individuals.
  - (C) The name of the new World Wide Web.
  - (D) A new system allowing people to subscribe or cancel their subscription to the Internet more easily.
5. From lines 26 to 29, it should be understood that the buildings of the future:
  - (A) Should be made more energy-efficient by using traditional technologies.
  - (B) Should be more energy-consuming.
  - (C) Should use technologies making them cheaper and more energy-efficient.
  - (D) Should allow to increase energy consumption by 50%.
6. The sentence lines 32 to 33: "A 500-mile-per-gallon .... leadership" means:
  - (A) If we want to stop building 500-mile-per-gallon cars, we will have to take the right political decisions.
  - (B) If we want to build less energy-consuming cars, we have to make the right choices.
  - (C) Producing the right cars and the right fuels is not within our reach in the near future.
  - (D) Our cars will never reach a 500-mile-per-gallon consumption if we stop using fossil fuels.
7. From lines 34 to 37, it should be understood that:
  - (A) Industrial companies should act immediately in order to solve the climate crisis.
  - (B) In industrial companies people think that the crisis will soon disappear.
  - (C) In industrial companies people are unwilling to tackle the issue.
  - (D) In spite of the dynamism of some big industrial companies the market forces are motionless.
8. From lines 38 to 44, it can be inferred that:
  - (A) Governments around the world will have to take strong political action against global warming.
  - (B) Governments should avoid interfering with the market mechanisms.
  - (C) The Montreal agreement, successor of the Kyoto treaty should be adopted in order to solve the global warming issue.
  - (D) All governments should adopt the Kyoto treaty currently under negotiation.

## II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

9. “wealth” (*line 1*) means:

- (A) sanity
- (B) happiness
- (C) riches
- (D) strength

10. “reaped” (*line 4*) means:

- (A) drawn
- (B) wasted
- (C) ignored
- (D) spent

11. “networks” (*line 14*) means:

- (A) factories
- (B) grids
- (C) means
- (D) operations

12. “facilities” (*line 18*) means:

- (A) installations
- (B) skills
- (C) easy processes
- (D) opportunities

13. “streamlined” (*line 19*) means:

- (A) in fashion
- (B) built along a river
- (C) more rational
- (D) easier to install

14. “designed” (*line 22*) means:

- (A) decided
- (B) shown
- (C) constructed
- (D) conceived

15. “to monitor” (*line 24*) means:

- (A) to survey
- (B) to control
- (C) to detect
- (D) to perform

16. “midst” (*line 30*) means:

- (A) light fog
- (B) middle
- (C) mixture
- (D) depth

17. “within reach” (*line 32*) means:

- (A) unattainable
- (B) affordable
- (C) accessible
- (D) remote

18. “to step up” (*line 38*) means:

- (A) to go ahead
- (B) to check
- (C) to slow down
- (D) to reinforce

### III. GRAMMAIRE

*Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.*

- 19.** The planet is warming up, .... is worrying.  
(A) that  
(B) what  
(C) which  
(D) that which
- 20.** The global warming phenomenon is .... denied by scientists.  
(A) not longer  
(B) not more  
(C) no any longer  
(D) no longer
- 21.** Governments .... find new solutions.  
(A) have have to  
(B) must to  
(C) must have to  
(D) have to
- 22.** The treaty .... last year.  
(A) has been signed  
(B) was signing  
(C) was signed  
(D) has been signing
- 23.** The current crisis has to be dealt ....  
(A) after.  
(B) with.  
(C) for.  
(D) upon.
- 24.** As they did not have enough oil, they .... use alternative energies.  
(A) should  
(B) would have to  
(C) had to  
(D) Ø
- 25.** .... they know our resources are almost exhausted, they still support our consumer society.  
(A) In spite  
(B) Although  
(C) Despite  
(D) Yet
- 26.** It is too difficult .... change their habits.  
(A) to them  
(B) for them  
(C) for them to  
(D) to them to
- 27.** .... the treaty remains unclear.  
(A) Why they signed  
(B) Why did they signed  
(C) Why did they sign  
(D) Why they did signed
- 28.** We .... surprised when the sea level rises.  
(A) have been  
(B) won't be  
(C) will have been  
(D) would be
- 29.** The winter was so mild .... bears could not hibernate.  
(A) that  
(B) as  
(C) than  
(D) so that
- 30.** These measures .... 2 years ago.  
(A) would be taken  
(B) have been taken  
(C) would have to be taken  
(D) should have been taken
- 31.** Our economic prosperity is currently depending .... oil.  
(A) of  
(B) from  
(C) on  
(D) out of
- 32.** When we .... to react, it .... too late.  
(A) will start / will be  
(B) start / will be  
(C) started / has been  
(D) had started / would be

33. Last week, Al Gore .... that our future would be powered by alternative energies.

- (A) has declared
- (B) will declare
- (C) declared
- (D) will have declared

34. .... before are aware of environmental problems.

- (A) Much more people than
- (B) Many more people that
- (C) Much more people as
- (D) Many more people than

35. We will have to find alternative energies .... we still have a lot of oil left.

- (A) yet
- (B) even if
- (C) in spite
- (D) however

36. A few years ago, industrial gas emissions .... strictly regulated.

- (A) were
- (B) have been
- (C) would be
- (D) will be

37. We do not have .... oil left.

- (A) little
- (B) much
- (C) few
- (D) many

38. In order to solve the global warming crisis, we .... stop releasing greenhouse gases.

- (A) had have to
- (B) should have
- (C) should
- (D) would had to

39. We must take action .... save our planet.

- (A) for
- (B) as so
- (C) so that
- (D) in order to

**Fin de l'énoncé**

## ESPAGNOL

### EL ÉXODO DE LATINOAMÉRICA

La población joven y más preparada de Latinoamérica abandona en masa sus países de origen. Los Estados y sus partidos políticos no han intentado regular sus economías, integrar sus sociedades y afirmar sus culturas con algún grado de autonomía.

5 Más de mil millones de jóvenes viven en todo el mundo, formando parte del mayor grupo que transita hacia la edad adulta de la historia. América Latina es una de las regiones con la población más joven del planeta, en tanto que en Europa y Norteamérica sus ciudadanos se resisten a tener más de un hijo. Los sudamericanos interpretan, a su modo, al positivista Augusto Comte cuando afirma que « vivir para los demás no es sólo la ley del deber, es también la ley de la felicidad ».

10 Esa juventud latinoamericana durará muy poco. De no ser aprovechada, la región corre el riesgo de perder una generación y velar por los viejos. En el 2005, la región tuvo 559 millones de habitantes y dentro de 10 años sumarán 633 millones. La población dependiente ahora bordea el 60 por ciento y la migración promedia el 1 por ciento.

15 La diáspora del Sur al Norte es impresionante. No hay quien pueda detenerla. No aumenta más rápido por la falta del dinero para hacer frente al pago de pasaportes, visados, transporte, y para cruzar las fronteras. México pide al mundo el apoyo para impedir que el senado norteamericano apruebe la construcción de un muro a lo largo del Río Bravo.

20 En los últimos 20 años, América latina, es cierto, ha desterrado los golpes militares, pero las frágiles democracias no han advertido el abismo entre democracia política y social, entre libertad e igualdad. Poca atención se ha dado al vínculo entre demografía y equidad social, entre población y gobernabilidad.

Muchos aún viven presos del pasado, como en la Edad media. Cuán vigente es José Martí, en Nuestra América: “Cree el aldeano vanidoso que el mundo entero es su aldea, y con tal que él quede de alcalde, o le mortifique al rival que le quitó la novia, o le crezcan en la alcancía los ahorros, ya da por bueno el orden universal.... Los apasionados son los primogénitos del mundo. Trincheras de ideas valen más que trincheras de piedra ». Este texto fue publicado en la *Revista Ilustrada* de Nueva York, el 10 de enero de 1891.

25 Los jóvenes que habitan en las principales urbes de América Latina cuentan aparentemente con niveles de educación más altos que sus progenitores. Están familiarizados con las nuevas tecnologías de producción, comunicación, manejo y procesamiento de información. Pero al mismo tiempo la internacionalización de los negocios no genera trabajo masivo y desplaza a los mayores de edad y reduce los salarios.

30 El desempleo induce a conductas arriesgadas, en los ámbitos de la sexualidad y de la reproducción y resurgen enfrentamientos entre el Vaticano y los defensores de la planificación familiar. Felizmente, gracias a la ciencia y la tecnología, ha sido derrotada la tesis maltusiana del crecimiento poblacional en progresión geométrica, respecto a la producción de alimentos.

35 Los jóvenes de los países en desarrollo conforman el segmento de mayor crecimiento de la población mundial y uno de los grupos más vulnerables. Y en América Latina, la realidad es dantesca: el 5 por ciento más rico recibe más recursos que en ninguna otra región del mundo, el 25 por ciento del ingreso nacional, y es el área en donde el 30 por ciento más pobre recibe menos, el 7.5 por ciento. El 10 por ciento más rico de la población de la región tiene un ingreso que es 84 veces superior al del 10 por ciento más pobre, advierten varios estudios.

40 « Los sueños económicos se han transformado en despidos y recesión », editorializaba hace poco el *Time* de Nueva York, al analizar el rol de los estados neoliberales en materia social. La protesta contra el modelo se va articulando. Millones de personas están haciendo sentir sus voces contra el experimento.

50 La mayoría de la gente está convencida de que las reformas han enriquecido a funcionarios corruptos y a multinacionales de rostro desconocido y han fallado en mejorar la vida. La relativa estabilidad macroeconómica en algunos países no ha asegurado, en nada, el desarrollo de las naciones. Los ricos de América Latina ni siquiera sienten que se les muere el alma, en tanto que una generación desesperada abandona sus aldeas en busca de la ilusión que le negó el más joven continente de la Tierra.

Jorge ZABALETA  
Cambio 16, 16 de enero de 2006

### I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse en vous référant au texte.*

1. .... “vivir para los demás no es sólo la ley del deber, es también la ley de la felicidad. (línea 8)  
(A) Las leyes tienen por objetivo hacer feliz a la gente.  
(B) La solidaridad es un deber moral pero también es lo que le hace a uno feliz.  
(C) Cumplir con las leyes es lo que le hace a uno feliz.  
(D) La ley de la felicidad es la ley del deber.
2. De no ser aprovechada, .... (línea 10)  
(A) toda una generación corre muchos riesgos.  
(B) el enfrentamiento entre jóvenes y viejos será inevitable.  
(C) los jóvenes tendrán que pagar para los viejos.  
(D) el país perderá la oportunidad que representa el gran número de jóvenes.
3. Poca atención se ha dado al vínculo entre demografía y equidad social, .... (línea 20)  
(A) No se ha valorado bastante la relación entre demografía e igualdad social.  
(B) Las reglas democráticas no se pueden aplicar para resolver los problemas demográficos.  
(C) No se presta bastante atención a la reducción de la demografía.  
(D) La igualdad social modifica poco la demografía.
4. .... “Cree el aldeano vanidoso que el mundo entero es su aldea, .... (línea 23)  
(A) El aldeano vanidoso no quiere abandonar su aldea.  
(B) La vanidad lleva a algunos a considerar que el mundo les pertenece.  
(C) El mundo entero está poblado de aldeanos vanidosos.  
(D) El mundo entero se rige como una aldea.
5. Los jóvenes de los países en desarrollo conforman el segmento de mayor crecimiento de la población mundial .... (línea 38)  
(A) El crecimiento económico depende de los jóvenes.  
(B) Los jóvenes de los países desarrollados crecen más que el resto de la población mundial.  
(C) La población mundial crece sobre todo porque hay cada vez más jóvenes en los países en desarrollo.  
(D) Los países en desarrollo no se conforman con el crecimiento de la población mundial.
6. Millones de personas están .... (línea 46)  
(A) pidiendo a gritos que se acabe con el actual sistema.  
(B) reclamando el derecho a expresarse.  
(C) sintiendo que no se les haya consultado.  
(D) manifestando que no quieren experimentar otro sistema.

7. La mayoría de la gente está convencida de que las reformas .... (línea 48)
- (A) han sido aprovechadas por unos cuantos y que no han beneficiado a la mayoría.
  - (B) no se llevan a cabo a causa de los corruptos.
  - (C) no serán posibles mientras no se conozca a los corruptos.
  - (D) no se podrán llevar a cabo mientras sigan mandando las multinacionales.

8. .... los ricos de América Latina ni siquiera sienten que .... (línea 51)
- (A) los jóvenes no están de acuerdo para perder su alma en el extranjero.
  - (B) los jóvenes pierden su alma al abandonar sus ilusiones.
  - (C) América Latina pierde su alma al perder a sus jóvenes.
  - (D) tienen que encontrar otra ilusión.

## II. LEXIQUE

*Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.*

9. detenerla (línea 14)

- (A) pararla
- (B) presionarla
- (C) controlarla
- (D) conseguirla

10. ha desterrado (línea 18)

- (A) ha utilizado
- (B) ha conocido
- (C) ha promovido
- (D) ha eliminado

11. progenitores (línea 29)

- (A) vecinos
- (B) compatriotas
- (C) habitantes
- (D) antepasados

12. induce (línea 33)

- (A) lleva
- (B) impide
- (C) elimina
- (D) aconseja

13. arriesgadas (línea 33)

- (A) anticuadas
- (B) resignadas
- (C) peligrosas
- (D) sometidas

14. ingreso (línea 41)

- (A) renta
- (B) incremento
- (C) desempleo
- (D) tasa

15. despidos (línea 44)

- (A) licenciamiento
- (B) quiebras
- (C) despilfarros
- (D) embargos

16. rostro (línea 49)

- (A) cara
- (B) tipo
- (C) carácter
- (D) índole

17. han fallado (línea 49)

- (A) han permitido
- (B) han logrado
- (C) han hallado
- (D) han fracasado

18. negó (línea 52)

- (A) proporcionó
- (B) rehusó
- (C) dio
- (D) reconoció

### III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse.

19. Cuando .... sólo .... que ir a buscar la llave.  
(A) llegarán / tendrán  
(B) lleguen / tendrán  
(C) llegaron / habrán  
(D) llegarán / hay
20. .... reclamación .... de hacerse antes de la salida del tren.  
(A) Cualquiera / hay  
(B) Cualquier / tiene  
(C) Cualquier / ha  
(D) Cualquiera / hace falta
21. La coyuntura .... buena y las empresas .... aprovecharla.  
(A) estaba / sabrán  
(B) era / sepan  
(C) era / supieron  
(D) estaba / supieran
22. No me ....., yo siempre me acordaré de ....  
(A) olvides / ti.  
(B) olvidas / ti.  
(C) olvidabas / ti.  
(D) olvidarás / tú.
23. .... .., ella no puede quedarse sola en casa.  
(A) Llevadla / con tú  
(B) Llévala / contigo  
(C) Llévale / con Usted  
(D) Llévala / con Usted
24. El presidente no .... nada aunque todos .... esperando una respuesta rápida.  
(A) dice / estuvieran  
(B) dijo / fueran  
(C) dijo / estuvieran  
(D) dijo / estaban
25. A pesar de que no nos .... nos acogió como si .... amigos suyos.  
(A) conocía / estuvimos  
(B) conociera / fuéramos  
(C) conocía / fuéramos  
(D) conociera / estuviéramos
26. Está tan enfadado que .... aceptará hablar con ....  
(A) ni siquiera / Usted.  
(B) ni siquiera / vuestro.  
(C) siquiera / él.  
(D) cualquiera / vos.
27. En .... condiciones .... mejor es volver .... votar.  
(A) esas / el / para  
(B) estas / lo / a  
(C) aquellas / lo / por  
(D) estas / el / a
28. El candidato .... propuestas eran verdaderamente innovadoras .... elegido con mayoría absoluta.  
(A) quienes / será  
(B) cuyo / será  
(C) cuyas / fue  
(D) de quien / fue
29. .... el .... .... pensar que se trataba de un virus desconocido.  
(A) Es / primer / en  
(B) Fue / primero / en  
(C) Es / primero / a  
(D) Estuvo / primero / a
30. ¡.... alegría! En seguida voy a .... la buena noticia.  
(A) Qué / comunicarle  
(B) Que / comunicarla  
(C) Cuánta / comunicarla  
(D) Qué / comunicarlos
31. .... .... listo .... lo que creía porque se adapta perfectamente a la circunstancia.  
(A) Es / muy / de  
(B) Está / más / que  
(C) Es / más / de  
(D) Está / muy / que

32. .... más seguro .... esperar aún tres o cuatro días antes de reaccionar.  
 (A) Lo / está  
 (B) El/ está  
 (C) El / es  
 (D) Lo / es
33. La profesora .... pidió al alumno .... a hacer el ejercicio.  
 (A) le/ de / volver  
 (B) le / que / volviera  
 (C) lo / que / vuelva  
 (D) le / que / vuelva
34. .... que optar por la solución que menos inconvenientes ....  
 (A) Hay / presentará.  
 (B) Ha / presente.  
 (C) Hace falta / presenta.  
 (D) Hay / presente.
35. ¿.... llegaron los primeros corredores? .... las tres.  
 (A) Cuándo / Serían  
 (B) Cuando / Eran  
 (C) Como / Fueron  
 (D) Cuando / Serán
36. Los que creen que en .... años la gente vivía mejor se ....  
 (A) estos / equivocaban.  
 (B) aquellos / equivocan.  
 (C) esos / equivocaran.  
 (D) éstos / equivocan.
37. Se .... a los vencedores .... méritos .... reconocidos por todos.  
 (A) felicitaron / cuyos / fueron  
 (B) felicitó / cuyos / estuvieron  
 (C) felicitó / cuyos / fueron  
 (D) felicitaron / cuyos / estuvieron
38. ¿Ya no quieres estos muebles? Pues ...., él los necesita.  
 (A) dáselos  
 (B) déselos  
 (C) délelos  
 (D) dálelos
39. .... él .... yo no .... de acuerdo con lo que está ocurriendo.  
 (A) Tanto / como / somos  
 (B) Tan / como / somos  
 (C) Tanto / como / estamos  
 (D) Tampoco / que / estamos

**Fin de l'énoncé**